



RESOLUTION 3

SOLIDARITÄT MIT UND SCHUTZ FÜR DICK MARTY

Die Mitglieder von Amnesty Schweiz drücken anlässlich der virtuellen Generalversammlung vom 12. Mai 2022 ihre Solidarität mit Dick Marty aus und fordern den Bundesrat auf, sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für die Sicherheit des Tessiner Alt-Ständerat und Menschenrechtsverteidiger einzusetzen. Dick Marty lebt seit fast 18 Monaten unter striktem Polizeischutz wegen einer Sicherheitsbedrohung, die offenbar im Zusammenhang steht mit seinem einstigen Einsatz als Sonderberichterstatter des Europarats.

Dick Marty wurde im Dezember 2020 von den Schweizer Behörden unter umfassenden Personenschutz gestellt. Die Bundesbehörden gehen von einer ernst zu nehmenden Bedrohungssituation aus; deren Umstände sind aber offiziell noch ungeklärt. Dick Marty selbst sagte in einem RTS-Interview, die Bedrohung komme aus Kreisen des serbischen Geheimdienstes, die professionelle Killer beauftragt hätten, ihn umzubringen und die Schuld dafür auf den Kosovo zu schieben.

Dick Marty hatte als Sonderberichterstatter des Europarates 2010 einen Bericht über mutmassliche Kriegsverbrechen durch kosovarische Milizen im Unabhängigkeitskrieg gegen Serbien veröffentlicht. Seine Erkenntnisse dienten 2020 der Anklage im Kosovo-Sondergericht in Den Haag gegen den langjährigen kosovarischen Präsidenten Hashim Thaci.

Laut Bundesanwaltschaft ist der ehemalige Sonderberichterstatter Dick Marty weiterhin bedroht und die Sicherheits- und Schutzmassnahmen werden aufrechterhalten. Allerdings wurde von der Bundesanwaltschaft bislang offenbar kein Rechtshilfeersuchen an die serbischen Behörden gestellt. Auch scheint die Schweizer Regierung bisher keine wirksamen diplomatischen Schritte unternommen zu haben, um den Schutz von Dick Marty zu verbessern.

Dazu sagt Alexandra Karle, Geschäftsleiterin von Amnesty Schweiz: «Dick Marty setzt sich seit Jahrzehnten auf internationaler und nationaler Ebene für Menschenrechte ein. Es ist die Aufgabe eines Rechtsstaates, seine Bürger zu schützen und alle juristischen und diplomatischen Mittel zu nutzen, um eine solche Bedrohungslage zu beenden.»

Neben seinen offiziellen Rollen als FDP-Ständerat und Europarats-Abgeordneter ist Dick Marty in der Schweiz bekannt als profilierter Menschenrechtsverteidiger. Er war beispielsweise an der Gründung der Tessiner Gruppe von Amnesty international beteiligt und prominent aktiv im Initiativkomitee der Konzernverantwortungsinitiative.

Die Mitglieder von Amnesty Schweiz sind besorgt über die Gefährdung von Dick Marty und sprechen dem Menschenrechtsaktivisten ihre Solidarität aus. Sie fordern die Schweizer Regierung auf, sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einzusetzen, diese Bedrohung zu beenden.